

Nachdem wir in der Grundorganisation über die sozialistische Betriebswirtschaft im wesentlichen Klarheit geschaffen hatten, wurden z. B. die Genossen des Vorstandes beauftragt, ihren Vorstandskollegen den Standpunkt der Grundorganisation zu erläutern. Gleichzeitig sollten sie gewährleisten, daß die leitenden Kader die Aussprache in ihren Abteilungen und* Brigaden so führen, daß alle Genossenschaftsmitglieder Notwendigkeit und Nutzen der sozialistischen Betriebswirtschaft erkennen und sich selbst aktiv an der Ausarbeitung einer neuen Betriebsordnung beteiligen. Über die Aussprachen im Vorstand und in den Arbeitskollektiven und die Ergebnisse berichteten die Genossen vor der Parteileitung.

Der Genosse Leiter der Viehwirtschaft erhielt vor einiger Zeit den Auftrag, mit den Genossen und Kollegen der Rinderzucht über die bessere Verwertung des Futters zu sprechen, damit mehr Milch produziert werden kann. Ihm wurde geraten, sich nicht nur mit den sachlichen Fragen zu beschäftigen, sondern mehr auf die Kollegen einzugehen, dabei über die Notwendigkeit zu sprechen, sich zu qualifizieren.

Dieser Genosse erfüllte seinen Auftrag gut. Er wies nach, daß die ungenügenden fachlichen Kenntnisse einiger Genossen und Kollegen die Ursache dafür sind, daß die Futtermittel nicht so effektiv wie möglich eingesetzt werden und die Milch darum auch zu teuer produziert wird. Er legte den Kollegen dar, welche Kenntnisse Melker und Viehpfleger in den nächsten Jahren brauchen, um die industriemäßige Produktion zu meistern. Das führte bei sechs Genossen und Kollegen zu dem Entschluß, an einem Qualifizierungslehrgang teilzunehmen. Eine weitere Schlußfolgerung daraus war, in die neuen Verträge die Kosten auf zu nehmen.

Ein anderer Genosse hatte sich dagegen bei der Durchführung eines Parteiauftrages inkonsequent verhalten. Er sollte seine Kollegen in der Feldwirtschaft davon überzeugen, die leistungsabhängige Vergütung einzuführen. Statt dessen ließ er sich „versprechen“, man werde auch so mehr produzieren und gab sich damit zufrieden. In der Parteileitung und in der Mitgliederversammlung machten wir dem Genossen klar, daß er damit die Bestrebungen der Grundorganisation und des Vorstandes durchkreuze, die sozialistische Betriebswirtschaft zur Sache aller Genossenschaftsmitglieder zu machen. Wir haben ihm dann geholfen, diese Probleme in seinem Arbeitskollektiv zu klären.

Die Mehrzahl unserer 31 Genossen hat einen engen kameradschaftlichen Kontakt zu den Kollegen, steht an vorderster Stelle im Wettbewerb und besitzt eine große Autorität. Was wir aber noch mehr entwickeln müssen, das ist die kritische Atmosphäre in allen Arbeitskollektiven.

Eine Schlußfolgerung für die Arbeit der neuen Parteileitung wird darin bestehen, sich intensiver mit den Parteigruppen zu beschäftigen. Die Parteigruppen sollten eine große Rolle bei der politischen Erziehung der Genossen spielen. Bei uns waren aber die Parteigruppen noch nicht die treibende Kraft in ihren Bereichen. Das müssen wir verändern.

Wir werden im Rechenschaftsbericht der Parteileitung die politisch-ideologischen Fragen aufgreifen, die mit der weiteren Entwicklung der Kooperationsbeziehungen besonders in der Feldwirtschaft auftreten. Diese Aufgaben werden auch im Mittelpunkt unseres Wettbewerbsprogramms stehen.

Otto Deutschmann
Parteisekretär der LPG „Hammer und Sichel“,
Seelow



Zur Deutschlandpolitik der Anti-Hitler-Koalition (1943 bis 1949).

Zusammengestellt und eingeleitet von Eberhard Heidmann und Käthe Wohlgemuth. Herausgegeben vom Deutschen Institut für Zeitgeschichte, Berlin. (Dokumente und Materialien zur Zeit-

geschichte. 2., durchgesehene und erweiterte Auflage, 246 Seiten mit 2 Karten, 2,80 Mark.)

Diese Publikation vermittelt einen vollständigen Überblick über die Politik der Staaten der Anti-Hitler-Koalition.

Jerussalimski, A. S. Der deutsche Imperialismus. Geschichte und Gegenwart. Aus dem Russischen von Anderle, J. Böhm, W. Rüge und G. Hilke. Etwa 930 Seiten. 25,- Mark.

In den Abschnitten: „Weltpolitik“,

Der Weg zu Krieg und Niederkurs der Weimarer Republik - Das „Dritte Reich“ - Aggression und Zusammenbruch - Und wieder Militarismus — Friedliche Koexistenz oder Atomkatastrophe? wird eine Auswahl von Arbeiten des im November 1965 verstorbenen sowjetischen Historikers A. Jerussalimski, eines der besten Kenner der Geschichte des deutschen Imperialismus und Militarismus, vorgelegt.